

Rock, Pop und Chorgesang reißen mit

KONZERT Mit „Project 80“ bringen Nassovia Frohsinn und „Bourbon Room“ Musik-Genres zueinander



Überragend: „Bourbon Room“- Frontman und Nassovia Chorsänger Marc Odenwald links, hier mit Bassist Stephan Beier. (Foto: Bender)

BRAUNFELS Seit Mitte Januar hatten die Sänger und Musiker auf diesen Abend hingearbeitet. Am Samstag war es endlich soweit: 400 begeisterte Besucher im ausverkauften Haus des Gastes erlebten mit „Project 80“ ein bisher einzigartiges Rock- und Pop-Konzert in Braunfels.

Mit Titeln aus den achtziger Jahren sorgte der Männergesangsverein Nassovia Frohsinn Philippstein mit der Band „Bourbon Room“ in einem grandiosen Konzert dafür, dass dieser Abend vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Und es war zudem eine dringend notwendige und gelungene Werbeveranstaltung für den Chorgesang. Denn viele Chöre hierzulande sind vom Aussterben bedroht, weil es an Nachwuchs fehlt, machte MGV-Vorsitzender Volker Zimmerschied bei der Begrüßung deutlich.

Anzeige

„Wir müssen etwas tun“, hat sich der MGV aus dem Braunfelser Stadtteil deshalb vorgenommen.

Hans-Peter Stock: „Die Zukunft des Chorgesangs liegt in solchen Ideen“

Eine Rockband gemeinsam mit einem traditionellen Chor, das war die Idee. Und schon kurz nach der ersten Probe am 16. Januar hatte „Project 80“ die Runde gemacht und die Zahl der Sänger im Männerchor stieg um zehn Neuzugänge auf 43 Aktive. Den Anfang auf der mit modernster Ton- und Lichttechnik zu einem Rockpalast ausgestatteten Bühne machte die Band „Bourbon Room“ mit „Urgent“ von „Foreigner“ und einem überragenden Frontman Marc Odenwald.

Der Philippsteiner singt selbst aktiv im MGV Nassovia mit und war 2015 einer der Gründer von „Bourbon Room“. Mal dominant und stimmungsgewaltig wie bei „Here I Go again“ (Whitesnake) mal einfühlsam wie beim „Hallelujah“ nahm Odenwald das Publikum mit und meisterte dabei selbst höchste Tonlagen.

Der Chor machte deutlich, dass er zu den Besten gehört. „So lang man Träume noch leben kann“ von der Münchener Freiheit oder Billy Joels Hit „The longest Time“ animierten Jung und Alt zum Mitsingen und Mitklatschen.

Begleitet von der Band, gehörten Titel von Karat, Udo Lindenberg oder Grönemeyer zu den Highlights.

Der Saal tobte, als Chorleiter Daniel Sans mit seinem Solo bei „The Lion sleeps tonight“ zur Höchstform aufrief.

Stehende Ovationen gab es von einem dankbaren Publikum nach dem Finale mit „Music was my first love“ und einem Queen-Medley „We are the champions“ und „We will rock you“.

Spaß am modernem Chorgesang wollte der MGV Nassovia-Frohsinn vermitteln. Das ist ihm überzeugend gelungen.

„Die Zukunft des Chorgesangs liegt in solchen Ideen“, sagte der beeindruckte Hans-Peter Stock, Präsident des Solmser Sängerbundes, der auch im Publikum saß.